

Sehr geehrte HN,
Taten Tuten Täten

vielen Dank für Ihre ausführliche Berichterstattung zum Stillstand beim S-Bahn Ausbau von Seiten der Bahn und der bayerischen Staatsregierung. Hätte man mit dem 2012 beschlossenen Sofortprogramm im Jahr 2012 -- sofort eben -- begonnen; insgesamt waren es 13 Maßnahmen zur Ertüchtigung der S-Bahn; dann könnten wir heute in der Tat feststellen, dass ein Großteil der Störungen unter denen die S-Bahn Fahrgäste täglich stöhnen, bereits behoben oder entschärft wären. Um nur einige Programmpunkte zu nennen:

- der Bypass über die Sendlinger Spange, um bei Störungen auf der Stammstrecke Züge umzuleiten
- der Regionalzughalt an der Poccistraße mit direktem Umstieg zu U3 und U6 und direktem Zugang zur Wiesn
- die Elektrifizierung der Linie A nach Altomünster
- die Neufahrner Spange zur besseren Flughafen Anbindung
- der Erdinger Ringschluss
- der Umbau des Betriebswerks in Steinhausen
- die Verlängerung der S7 nach Geretsried und der zweigleisigen Ausbau der S7 Ost nach Höhenkirchen, den sowohl die anliegenden Gemeinden für einen stabilen 10 Minuten Takt fordern, wie auch die BA 16 Perlach-Ramersdorf und BA 17 Obergiesing-Fasangarten. Leider hat die Bahn den Bahnübergang an der Balanstraße letztes Jahr nur **ingleisig** erneuert und plant die Erneuerung der S-Bahn-Brücke über den Hachinger Bach ebenfalls nur **ingleisig**. Dummheit oder Absicht?
- der Ausbau der Strecke nach Schwaben.

Ob mit oder ohne Tunnel, alles Baumaßnahmen, die notwendig sind, um das S-Bahnsystem fit zu machen. Der von Ihnen auch erwähnte geplante Neubau des Hauptbahnhofs hat allerdings keine Funktion für die Schieneninfrastruktur. Er ist ein reiner Büro- und Geschäftsbau.

Monika Naggl